

Glückwünsche

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR VOLKSBILDUNG

Hauptabt. Kunst u. Literatur
Schöningh

Trümm

BERLIN W 1, DEN
WILHELMSTRASSE 68
TEL. 42 00 18
APP.

Schö/Dic

24.2.50

1

An den
Direktor d. Akademie d. Künste
Herrn Rudi Engel

B e r l i n N W . 7
Rob.Koch-Platz.

Betr. Geburtstag Thomas Mann

Ich bitte um Mitteilung, ob anlässlich des 75. Geburtstages von Thomas Mann am 6.6.50 bereits feste Vorstellungen bestehen, wie und in welcher Form eine Ehrung für Thomas Mann erfolgen soll. Ich bitte um entsprechenden Bescheid, um den Minister über diese Angelegenheit berichten zu können.



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Robert Koch Platz 7
42 4858

2. März 1950

Herrn
Johannes R. Becher
Kulturbund
Berlin W 8
Jägerstr. 1

Betr.: Geburtstag Heinrich u. Thomas Mann.

Sehr geehrter Herr Becher!

Wie Ihnen sicher bekannt ist, ist am 27.3.1950 der 79. Geburtstag von Heinrich Mann und am 6. Juni 1950 der 75. Geburtstag von Thomas Mann. Da aller Voraussicht nach die Akademie am 24. März offiziell gegründet wird, muss sicherlich zum 27.3. in irgend einer Form der Geburtstag Heinrich Mann begangen werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich äussern würden, in welcher Form die Akademie dieses Geburtstages gedenken soll.

Der 75. Geburtstag von Thomas Mann ist schon der runden Jahreszahl wegen neben allen anderen Gründen nicht zu übersehen. Wenn auch bis dahin noch einige Monate Zeit sind, wäre es doch ganz gut, wenn beizeiten evtl. besondere Ehrungen abgesprochen und vorbereitet werden.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden, ob Sie diese Angelegenheit im Auge behalten und mich über Ihre Absicht unterrichten.

Mit bestem Gruss

Ihr
[Signature]

THOMAS MANN

Zürich, den 8. Juni 1950

Sie gehören zu denen, die meiner zu meinem 75. Geburtstag mit guten, wohltuenden Worten, prächtigen Blumen, erfreulichen Gaben aller Art freundlich gedacht haben. Ich bin hilflos vor soviel Güte und muß mich zum Dank mit dieser Karte behelfen, die ich Sie bitte, nicht als Sache kühler Form, sondern als ganz persönlich gemeinten und persönlich gerichteten Ausdruck meiner herzlichen Erkenntlichkeit entgegenzunehmen.



4

REGIERUNG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR KULTUR
DER MINISTER

28. Mai 1957

31. Mai 1957
lhn.

An den
Präsidenten der Deutschen
Akademie der Künste
Herrn Prof. Nagel
B e r l i n N 4

Robert Koch-Platz 7

Sehr geehrter Herr Präsident!

Über Ihre Glückwünsche im Namen der Deutschen Akademie
der Künste habe ich mich sehr gefreut und danke Ihnen
dafür herzlichst.

Mit hochachtungsvollem Gruss

/ (Dr. h.c. Johannes F. Becker) *Becker*

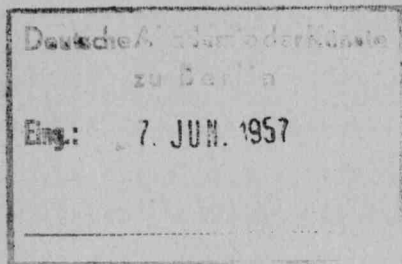
FRITZ KORTNER

31. Mai 1957

Der Deutschen Akademie der Kuenste und allen Unterzeichneten danke ich fuer ein Geburtstagstelegramm, das mich ganz besonders erfreut hat.

Ich danke auch fuer die Uebersendung des Brecht-Buches, das ich mit Erregung und Trauer zu lesen begonnen habe.

Fritz Kortner



26

REGIERUNG
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

ERSTER STELLVERTRETER
DES VORSITZENDEN DES MINISTERRATES

23. JUL. 1957/42.

An den
Vizepräsidenten der
Deutschen Akademie der Künste
Gen. Willi Bredel

B e r l i n

Werter Genosse Bredel!

Für die mir im Namen der Deutschen Akademie der Künste übermittelten Glückwünsche anlässlich meines Geburtstages danke ich recht herzlich.

Ich verbinde meinen Dank mit dem Wunsch, daß es unseren gemeinsamen Anstrengungen gelingen möge, das begonnene große sozialistische Aufbauwerk in friedlicher Arbeit zu vollenden. Die Deutsche Akademie der Künste trägt durch ihre Arbeit mit dazu bei, die Werktätigen zu dieser großen Aufgabe zu befähigen.

Ich wünsche bei der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgabe recht viel Erfolg.

Mit besten Grüßen



/W. Ulbricht/

Berlin, d. 20. Juli 1957

Telegramm

Herrn
Professor Ewald M a t a r é

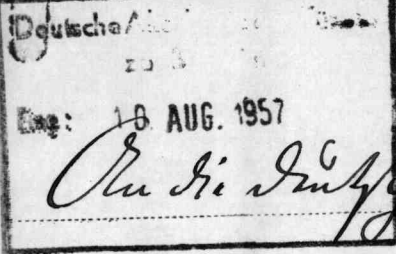
Büderich bei Neuss/Rheinland
Poststr. 53

Sehr verehrter Herr Professor!

Die Deutsche Akademie der Künste sendet Ihnen zu Ihrem 70.Geburtstag herzliche Glückwünsche und vor allem eine gute Gesundheit, die Ihnen noch recht lange Lebensfreude und erfolgreiches Schaffen in Ihrer Arbeit sichert.

Professor Otto Nagel
Präsident

Berlin, den 25.Juli 1957



An die Dr. h. c. h. c. Akademie der Künste

Op Berlin

Sehr geehrter Herr Kollege Nagel

Ich danke Ihnen sehr herzlich für
die Glückwünsche zu meinem 70.

Geburtstage, die Sie mir im Namen
der Deutschen Akademie der Künste
ausgesprochen. Es war schön, daß Sie
meiner gedachten und Ihre Gedanken
ist besonders wertvoll in einer
Zeit wie der Druckschritten
gemeinsamen Vaterland.

Ich danke Ihnen und den
Kollegen der Akademie für
Ihre sehr lieben Worte

Kollegiale Grüße

Ihr
H. T. W.

3. H. Salzburg 3. 8. 1957

LÄNDERKAMMER
DER
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
DER PRÄSIDENT

BERLIN W1, DEN
LUISENSTR. 58-60
TELEFON: 42 58 41
FERNSCHREIBER: 1220 - VOLKSKAMMER

16. 9. 1957

17. Sep. 1957

An

den Präsidenten der
Deutschen Akademie der Künste
Herrn Prof. Otto N a g e l

B e r l i n N 4

Robert-Koch-Platz 7

Lieber und sehr verehrter Herr Professor!

Für Ihre so liebenswürdigen Glückwünsche zu meinem Geburtst-
tag spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus.

Ich bin sehr glücklich, daß Sie den bösen Unfall, den Sie
erlitten hatten, so gut überstanden haben und sich nun
wieder Ihrem Lebenswerk widmen können.

Mit allen guten Wünschen und freundlichen Grüßen und Empfeh-
lungen

Ihr

August Harz

10

DEN FREUNDEN
DIE MICH ZU MEINEM
65. GEBURTSTAG
GRÜSSTEN



BERLIN · IM FEBRUAR 1958

Ihr danktet mir mit Wort und Gaben —
ich habe dankbar Euch zu sein.
Auf Eurer Seite ist das Haben,
das Soll auf meiner doch allein.

Ihr habt das Herz mir ganz erhoben
und neu gestärkt mir meinen Mut.
Aufs neue kann ich nur geloben:
Ich bin der Eure. — Bleibt mir gut.

So bleib ich's Euch zeit meines Lebens.
Auf unserem Weg gibt's kein Zurück.
Wir schufen wahrlich nicht vergebens
Am Frieden, an der Menschheit Glück.

Ich geh den Weg, den ich gefunden
an Eurer Seite, frei und frank.
Ich bleibe Euch zutiefst verbunden.
Ihr Freunde alle: habet Dank.

Herzlichst

Ihr

Johannes V. Miksa

Berlin, den 11. Okt. 1958

Lieber und hochverehrter Freund Professor
Theodor Brugsch!

Heute werden Sie 80. Jahre alt. Das ist kaum zu glauben, wenn man Sie kennt in Ihrer Jugendlichkeit, in Ihren fortwährenden unermüdlichen Dabeisein. Solche Menschen wie Sie, sind immer das grosse Beispiel. Auch für uns, die wir Sie bewundern. Aber Sie sind nicht nur der Nimmermüde, der überall mitmacht und dabei ist. Nicht nur der grosse Arzt, der den Menschen fortwährend hilft. Sie sind auch ein echter vorbildlicher Freund der Künste und Künstler. Wo gibt es noch einen Menschen, der wie Sie, allen Dingen der Kunst so aufgeschlossen gegenüber steht, der so temperamentvoll die Kunst und damit die Anliegen der Künstler vertritt. Wir Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste, ganz gleich, ob Maler oder Bildhauer, ob darstellende Künstler, Musiker oder Dichter, wir alle haben immer wieder an uns erfahren und erlebt, wie Ihre Art uns Mut und Kraft für unser Schaffen gab.

Heute, am Tage Ihres 80. Geburtstags möchte ich Ihnen für alles herzlich danken. Mögen Ihnen

noch viele Jahre friedlichen Lebens vergönnt
sein im Kreise Ihrer lieben Familie und zur
Freude Ihrer unzähligen Freunde, zu denen zu
zählen uns eine grosse Ehre ist.

In herzlicher und freundschaftlicher
Verbundenheit

Ihr

(Professor Otto Nagel)

Sehr geehrter Herr Präsident,
lieber Prof. Nagel.

Ihr Glückwunschschreiben hat mich herzlich
erfreut, um so mehr, da aus dem
Broschen nicht nur der Geist der Akademie
der Künste spricht, sondern das ganze ist
wahrhaftig Herz des Meeres Otto Nagel, der in
der Geschichte der Kunst eingegraben ist. Ein
Bild von Otto Nagel steht bei mir in
der Wohnung und wenn ich es erblicke, so
erregt es mich um das Herz warm. "Examen"
kann ich nicht andrücken, das genau so
geht es mir, wenn ich Ihr Glückwunschschreiben
wieder lese, wie jetzt! Ich danke Ihnen
von Herzen für die Art Ihr

Theodor Brugsch, von

meinem Jünglingsalter aus ausgesagt hat und jetzt
ein alter Mediziner geworden ist, der seinen
Jugendlieb nicht verläßt!

75
Berlin, den 10. Dezember 1958

Herrn
Ministerpräsident Otto Grotewohl

B e r l i n C 2
Klosterstr. 47

Lieber und hochverehrter Genosse Ministerpräsident,

im Namen aller Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste übersende ich Ihnen unsere herzlichen Grüsse anlässlich Ihrer Wiederwahl zum Vorsitzenden des Minister-rats.

Wir kennen Sie aus unseren Erfahrungen als einen grossen Freund der Künste und der Künstler. Von Beginn an haben Sie für unser Schaffen, unsere Sorgen und Absichten soviel Verständnis gezeigt, dass wir Ihnen heute dafür unseren Dank aussprechen möchten. Ich weiss, dass Sie dieses schöne Verhältnis uns gegenüber auch in Zukunft pflegen werden. Ich versichere Ihnen, dass wir durch unseren persönlichen Einsatz und mit den Mitteln unserer Kunst bemüht sein werden, Sie bei der Erfüllung Ihrer grossen Aufgabe nach besten Kräften zu unterstützen.

Mit allen Mitgliedern der Deutschen Akademie der Künste hoffe ich, dass Ihr Gesundheitszustand bald wieder soweit hergestellt ist, damit wir Ihnen für uns in Fragen der Akademie so wichtigen Rat einholen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung und in
freundschaftlicher Verbundenheit

Ihr

(Otto Nagel)

REGIERUNG
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

DER MINISTERPRÄSIDENT

An den
Präsident der
Deutschen Akademie der Künste
Genossen Professor Otto Nagel

B e r l i n N 4

Sehr geehrter Genosse Präsident!

Für die guten Wünsche, die Sie mir im Namen aller Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste übersandt haben, danke ich Ihnen allen. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik wird gemeinsam mit allen Werktätigen das von der Volkskammer bestätigte Programm durchführen. Wir wollen mit ganzer Kraft für den Wohlstand und das Glück unseres Volkes, für die Sicherung und Erhaltung des Friedens und für die Verwirklichung des Sozialismus arbeiten.

Ich danke Ihnen allen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und wünsche Ihnen für Ihr weiteres Wirken Gesundheit und Schaffensfreude.

Mit sozialistischem Gruss



Berlin, den 22. Dezember 1958

77

Telegramm
=====

An das
Sekretariat der Internationalen
Buchkunst-Ausstellung Leipzig 1959

Leipzig C1
Gerichtsweg 26

Seit der Entstehung der Buchdruckerkunst ist die Bedeutung
des Buches als Mittler der Kultur zwischen den Menschen
ständig gewachsen. Die Kulturrevolution in den sozialisti-
schen Ländern hat diesen Prozeß, das wird gerade diese
Ausstellung zeigen, in einem unvorstellbaren Maße geför-
dert.

Möge die Internationale Buchkunstaussstellung Leipzig 1959
den beteiligten Ländern viele Anregungen für Ihre Aufgaben
mit dem Buch vermitteln, die Verständigung zwischen den
Völkern fördern und zur Erhaltung des Friedens und dem
Aufbau einer glücklichen sozialistischen Welt beitragen.

In diesem Sinne wünsche ich der Ausstellung
einen vollen Erfolg.

(Professor Otto Nagel)
Präsident der Deutschen
Akademie der Künste zu
Berlin

1. August 1959
-/Sehr.

Goehr

18

Telegramm

Herrn
Professor Dr. Albert Schweitzer

L a m b a r e n e / Äquatorial-Afrika

Hochverehrter Professor Dr. Albert Schweitzer!

Im Namen aller Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin, der Repräsentation aller Künste in der Deutschen Demokratischen Republik, übermittle ich Ihnen aus Anlaß Ihres 85. Geburtstags die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit unserem großen Dank für Ihren unermüdlichen Kampf für die höchsten Menschheitsideale. In unserer Zeit der Gefahren der atomaren Vernichtung der Menschheit sind Sie allen gutwilligen Menschen das leuchtende Vorbild.

(Professor Otto Nagel)
Präsident der Deutschen
Akademie der Künste zu
Berlin

14. Januar 1960
Na/Schr.

Telegramm

Herrn
Charlie Chaplin

Vevey / Schweiz

Herzliche Geburtstagsglückwünsche und weiterhin gute
Gesundheit.

(Professor Otto Nagel)

14.4.1960
Ke.

Berlin, den 11. März 1961

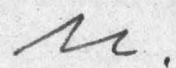
Hochgeschätzter Genosse Ministerpräsident,
lieber Freund Otto G r o t e w o h l !

Empfangen Sie bitte herzliche Glückwünsche zu Ihrem
Geburtstag von mir sowie allen Mitgliedern und
Mitarbeitern der Deutschen Akademie der Künste.

Wir alle freuten uns von ganzem Herzen, als wir
hörten, daß Sie wieder in der Deutschen Demokra-
tischen Republik sind. Sie haben uns in den vergangenen Mo-
naten sehr gefehlt und allein das Wissen, daß Sie
wieder in Berlin weilen, gibt uns neue Kraft zur Arbeit
für unsere gemeinsame große Sache.

Wir alle wünschen Ihnen die vollständige Wieder-
herstellung Ihrer Gesundheit, damit wir Ihren so
wertvollen Rat wieder in Anspruch nehmen können.

Mit dem Ausdruck meiner Verehrung
und mit herzlichen Grüßen


(Otto Nagel)

hier
in: "Deutscher Arbeiter-
an: "Deutscher Arbeiter-
11/3.

21 4/4

REGIERUNG
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

DER MINISTERPRÄSIDENT

An den
Präsidenten
der Deutschen Akademie der Künste
Genossen Professor Otto Nagel

Berlin N 4
Robert-Koch-Platz 7

Lieber verehrter Präsident,
Genosse Otto Nagel!

Ich danke Ihnen sowie allen Mitgliedern und
Mitarbeitern der Deutschen Akademie der Kün-
ste für Ihre herzlichen Glückwünsche zu mei-
nem 67. Geburtstag und erwidere Ihre Grüße.

In freundschaftlicher Verbundenheit



Berlin, den 29. März 1961

Berlin, den 16. Oktober 1961

Herrn
Rudolf A s m u s

B e r l i n W.8
Behrenstr. 55

Sehr geehrter Herr Rudolf Asmus!

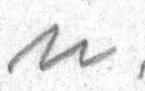
Im Namen der Deutschen Akademie der Künste möchte ich Ihnen zur Verleihung des Nationalpreises die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Wir freuen uns und sind stolz, dass Sie, als Bürger der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, für Ihre grossartigen sängerischen und darstellerischen Leistungen an der Komischen Oper von unserer Regierung mit dem Nationalpreis ausgezeichnet wurden.

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft bei bester Gesundheit weitere grosse Erfolge in der Deutschen Demokratischen Republik.

In freundschaftlicher Hochachtung

Ihr


(Otto Nagel)

Rudolf Asmus

Berlin, den 24.10.1961

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich danke Ihnen von Herzen für die Glückwünsche
anlässlich meiner Auszeichnung.

Sie haben mir eine große Freude gemacht.

Bei dieser Gelegenheit wünsche ich Ihnen viel
Gesundheit und den besten Erfolg in Ihrer ver-
antwortlichen Arbeit.

Ihr

Rudolf Asmus

m.

Berlin, den 16. Oktober 1961

Herrn

Hans L o r b e e r

Wittenberg-Piesteritz

Sehr geehrter Herr Lorbeer!

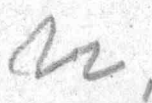
Im Namen der Deutschen Akademie der Künste möchte ich Ihnen zur Verleihung des Nationalpreises die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Wir freuen uns und sind stolz, dass Ihnen, dem Träger des Heinrich-Mann-Preises, nunmehr die hohe Ehre zuteil wurde, von unserer Regierung für Ihr gesamtes literarisches Schaffen mit dem Nationalpreis ausgezeichnet zu werden.

Für Ihre weitere literarische Tätigkeit wünschen wir Ihnen Gesundheit und beste Schaffenskraft.

In freundschaftlicher Verbundenheit

Ihr


(Otto Nagel)

25
23. Oktober 1961

An den
Herrn Präsidenten
der Deutschen Akademie der Wissenschaften
Berlin N. 4
Robert Koch - Platz 7

Sehr geehrter Herr Prof. Vargel!

Für die Einladung zu meiner Aus-
zeichnung mit dem Nationalpreis dankte
ich Ihnen und den Leitenden der Akade-
mie sehr herzlich. Ich hoffe, die zukünftige
Anerkennung meiner bisherigen Arbeit
mit einer noch höheren weiteren Leistung
rückfestigen zu können.

Mit hochachtungsvollen Grüßen!

Gunnar Torner

Kondolenzschreiben



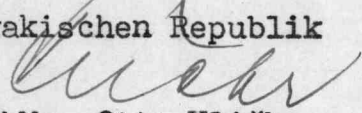
Berlin, den 15. November 1957

Hochverehrter Genosse Präsident,

erlauben Sie mir, Ihnen im Namen der Botschaft sowie in meinem eigenen Namen für die tiefe Beileidsbezeigung, die Sie beim Ableben unseres teuren Präsidenten Antonín ZÁPOTOCKÝ entgegengebracht haben, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Nehmen Sie gleichzeitig den Ausdruck meiner tiefen Hochachtung entgegen.

Botschafter der Tschechoslowakischen Republik


PhMr. Otto Klička

An den

Präsidenten der Deutschen

Akademie der Künste

Genossen Prof. Otto N a g e l ,

B e r l i n 4.

Robert-Koch-Platz 7

27
Telegramm

Berlin, d. 28.12.57 12.10 Uhr

An den
Generalsekretär des Hauptvorstandes der Christlich-Demokratischen
Union Deutschlands

Herrn Gerald Götting
Berlin W 8
Taubenstraße

Das Präsidium der Deutschen Akademie der Künste spricht den
Angehörigen des Hauptvorstandes und allen Mitgliedern Ihrer
Partei das tiefstempfundene Beileid aus.
Bei Otto Nuschke war die Demokratie in guter Obhut. Seine
Leistungen bei der friedlichen Entwicklung des Lebens in
unserem Vaterlande kamen auch dem Aufbau zugute. Sein Tod ist
für die Kulturschaffenden der Deutschen Demokratischen Republik
ein schwerer Verlust.

Professor Otto Nagel
Präsident der Deutschen Akademie der Künste

28

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION

Präsidium des Hauptvorstandes

Herrn

Professor Otto N a g e l ,
Präsident der
Deutschen Akademie der Künste,

B e r l i n N. 4.

Robert Koch-Platz 7

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Namen des Präsidiums des Hauptvorstandes der CDU
übermittle ich Ihnen den herzlichen Dank für Ihre
Anteilnahme beim Heimgang des Vorsitzenden der CDU,
Dr. Otto Nuschke.

Die Christlich-Demokratische Union wird alles tun,
in ihrem Ringen für den Frieden und den sozialisti-
schen Aufbau und auch im Streben nach der demokrati-
schen Erneuerung der deutschen Kultur das Vermächti-
nis zu bewahren, das ihr Otto Nuschke hinterlassen
hat.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher
Hochachtung!

Ihr

Ihnen sehr ergebener

Gerold Götting

- Generalsekretär -

Berlin, den 9. Januar 1958

Der Ernstlichkeit bekennen
~~Gemeinsam~~ mit William seiner
Landstunde
Mitbringer die Mitglieder der
Deutschen Akademie der Künste
den Tod Wilhelm Piecks, ihres
Freundes und Förderers.

Der Naturhistoriker aus Guben, der
Kampffeldsche Ruse Loxenburger,
Karl Liebknecht, ^{Ernst Mehnert} und Ernst Thälmann,
der Präsident des deutschen Arbeiter-
und Bauernstaats verkörperte in
seiner Person und Leben ^{seine} ~~seine~~ ^{Wandlung},
in deren Verlauf die Arbeiterklasse
das künstlerische Erbe von Jahrtausenden
übernimmt und, ~~es~~ ständig ~~beachtet~~ ^{weiter} ~~neue~~
Schöpfungen ^{hinzufügend} ~~beachtet~~, in einem Erbe
für alle macht.

~~Sobald~~ Bei in ein hohes Alter, und
solange ihm eine Krankheit nicht daran
hinderte, hat er der Deutschen Akademie
der Künste herrliches, achtungsvolles
Interesse ~~entgegengebracht~~ entgegengebracht. Er
nahm gleichmässigen Anteil an ^{den} ~~den~~ ^{darstellenden}
den wie an den bildenden Künsten, an
Literatur wie an Musik. Er ~~beruhte~~ ^{beruhte} ~~die~~
Sammungen der Akademie ^{hinzu} ~~und~~ ^{stand} ~~stand~~
mit vielen seiner Mitglieder im Brief

Für die Macht
Kämpfende und
an die Macht
gelangte

Wechsel und Gedankenaustausch.

~~Wir brauchen kein neues großes Revolutionär~~
~~und Volksmännchen.~~ ^{Während Pück} Wir verdanken ~~ihnen~~
~~Existenz~~ ^{das Wiedererstehen unserer}
~~an~~ ^{materiellen und geistigen} ~~ihnen~~ verdanken
Akademie ^{ihnen} ihre Existenz. Wir werden ^{auch}
nicht vergessen. Dieser Staat, ~~ist~~ ^{ist} ~~so~~ ^{so} ~~der~~
ihnen ungeschürzte Akademie der Künste, sind
ein lebendiges, täglich wahrhaftes Dunkel
für ^{Während Pück} ~~den großen~~ Revolutionär, den Mann des Volkes.

Stephan Kramlich,
geschrieben am 7. 9. 1960

37

Berlin, am 7. September 1960

An die
Präsidialkanzlei der Deutschen Demokratischen Republik
Herrn Staatssekretär O p i t z

Berlin-Niederschönhausen
Ossietskystrasse

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Erschüttert beklagen mit Millionen ihrer Landsleute die Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste den Tod Wilhelm Piecks, ihres Freundes und Förderers.

Der Holzarbeiter aus Guben, der Kampfgefährte Rosa Luxemburgs, Karl Liebknechts, Franz Mehrings und Ernst Thälmanns, der erste Präsident des deutschen Arbeiter- und Bauernstaates, verkörperte in Person und Leben jene Wandlung, in deren Verlauf die um die Macht kämpfende und an die Macht gelangte Arbeiterklasse das künstlerische Erbe von Jahrtausenden übernimmt und es, ständig neue Schöpfungen hinzufügend, zu einem Erbe für alle macht. Bis in sein hohes Alter, und solange ihn seine Krankheit nicht daran hinderte, hat er der Deutschen Akademie der Künste herzliches, achtungsvolles Interesse entgegengebracht. Er nahm gleichermassen Anteil an den darstellenden wie an den bildenden Künsten, an Literatur wie an Musik. Er bereicherte die Sammlungen der Akademie, besuchte ihre Ausstellungen, und stand mit vielen ihrer Mitglieder im Briefwechsel und Gedankenaustausch.

Wir verdanken Wilhelm Pieck das Wiedererstehen unserer Akademie aus materiellen und geistigen Trümmern; wir verdanken ihm ihre Existenz. Wir werden ihn nicht vergessen. Dieser Staat, und auch die ihm zugehörige Akademie der Künste, sind ein lebendiges, täglich mahnendes Denkmal für Wilhelm Pieck, den grossen Revolutionär, den Mann des Volkes.

(Otto Nagel)

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, ich möchte die Bitte aussprechen, den Nachruf der Deutschen Akademie der Künste dem Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, dem Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik, dem Präsidium der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, dem Präsidium des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, zu übermitteln.

Wachrup d. DAK
i. ND

~~Pieck~~ Erschüttert beklagen mit Millionen ihrer Landsleute die Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste den Tod Wilhelm Piecks, ihres Freundes und Förderers.

Der Holzarbeiter aus Guben, der Kampfgefährte Rosa Luxemburgs, Karl Liebknechts, Franz Mehrings und Ernst Thälmanns, der Präsident des deutschen Arbeiter- und Bauernstaates verkörperte in Person und Leben jene Wandlung, in deren Verlauf die um die Macht kämpfende und an die Macht gelangte Arbeiterklasse das künstlerische Erbe von Jahrtausenden übernimmt und es, ständig neue Schöpfungen hinzufügend, zu einem Erbe für alle macht. Bis in sein hohes Alter, und solange ihn seine Krankheit nicht daran hinderte, hat er der Deutschen Akademie der Künste herzliches, achtungsvolles Interesse entgegengebracht. Er nahm gleichermaßen Anteil an den darstellenden wie an den bildenden Künsten, an Literatur wie an Musik. Er bereicherte die Sammlungen der Akademie, besuchte ihre Ausstellungen, und stand mit vielen ihrer Mitglieder im Briefwechsel und Gedankenaustausch.

Wir verdanken Wilhelm Pieck das Wiedererstehen unserer Akademie aus materiellen und geistigen Trümmern; wir verdanken ihm ihre Existenz. Wir werden ihn nicht vergessen. Dieser Staat, und auch die ihm zugehörige Akademie der Künste, sind ein lebendiges, täglich mahnendes Denkmal für Wilhelm Pieck, den großen Revolutionär, den Mann des Volkes.

An das
Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

An den
Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik

An das
Präsidium der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik

Präsidium des Nationalrats der Nationalen Front des Demokratischen Deutschland

34

PARTEI- UND REGIERUNGSKOMMISSION

für die Durchführung der Trauerfeierlichkeiten anläßlich des Ablebens
des Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck

Herrn
Prof. Otto Nagel
Nationalpreisträger
Präsident der Deutschen
Akademie der Künste
Berlin N 4
Robert-Koch-Platz

30. Okt. 1960 He.

Berlin, den 30 September 1960

Im Namen der Partei- und Regierungskommission danke ich Ihnen für Ihr tiefempfundenenes Beileid, das Sie anläßlich des Hinscheidens unseres hochverehrten Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck ausgesprochen haben.

Die überaus große und innige Anteilnahme von Millionen Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung, nicht nur der Deutschen Demokratischen Republik, sondern aus vielen Ländern der Erde, hat gezeigt, wie tief der Kampf und das Wirken Wilhelm Piecks im Herzen der Völker weiterleben. Die Ideale des Sozialismus, für die Wilhelm Pieck und mit ihm unzählige treue Mitstreiter gekämpft und gelitten haben, werden heute in der Deutschen Demokratischen Republik verwirklicht. Werk und Vermächtnis des großen Toten sind in unserer Republik in guten Händen.

Der von der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik einmütig gewählte Staatsrat mit dem treuen Kampfgefährten Wilhelm Piecks, dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Walter Ulbricht, als Vorsitzenden, ist die Gewähr, daß wir das Vermächtnis Wilhelm Piecks ehrenvoll erfüllen werden.

Partei- und Regierungskommission

Oskar Kuntze

Sekretär

1

Kondolenzschreiben zum Ableben
des Gen. Heinrich Rau

† 23.3.61

Berlin, den 24. März 1961

Liebe und hochverehrte Elisabeth Rau!

Wenn ich Ihnen im Namen aller Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste herzliches und freundschaftliches Beileid übermittle, so drückt das nur wenig aus von dem, was wir alle empfinden.

Wir saßen gestern in der Akademie mit vielen Mitgliedern zusammen, als wir die furchtbare Nachricht erhielten. Wir wollten es gar nicht glauben; aber dann, als es sich bestätigte, verstummten die Gespräche. Jeder erinnerte sich an gemeinsame Jahre des Kampfes und der Freundschaft in der Zeit vor 1933, in Spanien oder in den schweren Jahren nach 1945. Wir alle wissen, was für ein großartiger Genosse und prachtvoller Mensch unser Heiner Rau war. Deshalb wissen wir aber auch, was Sie, liebe Genossin Elisabeth Rau und Ihre Kinder an ihm verloren haben. Es ist schwer, in dieser Stunde jemandem, der einen so großen Verlust erlitten hat, das richtige zu sagen. Aber vielleicht ist es Ihnen ein ganz klein wenig Trost, wenn Sie wissen, daß wir alle, jeder auf seine Art, Ihren Schmerz teilen und tiefen Anteil nehmen.

In freundschaftlicher Verbundenheit
und mit festem Händedruck

Ihr

Teurer Genosse Walter U l b r i c h t !

Im Namen aller Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste übermittle ich Ihnen zum Ableben des Mitglieds des Politbüros Heinrich Rau aufrichtiges Beileid.

Wir alle sind tief erschüttert durch die unerwartete Nachricht.

Viele von uns haben bereits vor 1933 mit Heinrich Rau zusammen in der Arbeiterbewegung gestanden. Andere haben mit ihm in Spanien gekämpft. Wir alle wissen, wie treu ergeben er der Partei gewesen ist, wie er - ohne sich zu schonen - jahrzehntelang bis zum Ende seines Lebens sich bedingungslos für die Sache der Arbeiterklasse eingesetzt hat. Wir betrachteten ihn als unseren Freund, schon deshalb, weil er trotz seiner Arbeitsüberlastung Zeit fand, um mit seinen alten Genossen und Kameraden menschliche Verbindungen aufrecht zu erhalten und Gespräche zu führen.

Wir alle wissen, was die Partei an Heinrich Rau verloren hat. Wir werden ihn in unserer Erinnerung bewahren als den guten Kameraden

und prachtvollen Menschen.

Bitte, teurer Genosse Walter Ulbricht,
übermitteln Sie den Mitgliedern des Polit-
Büros unser herzliches Mitempfinden.

Mit sozialistischem Gruß

(Otto Nagel)

Berlin, den 24. März 1961

Berlin, den 24. März 1961

Teurer Genosse Ministerpräsident !

Mit tiefer Erschütterung empfangen wir die Nachricht vom Ableben Ihres Stellvertreters, des Ministers für Außenhandel und Innerdeutschen Handel, Heinrich Rau.

Wir wissen, welchen schweren Verlust der Tod Heinrich Raus für Ihre Regierung bedeutet.

Die Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste waren zu einem Teil schon in den Jahren vor 1933 enge Kampfgefährten des Verstorbenen. Viele von uns haben mit ihm zusammen in Spanien den Kampf gegen den Faschismus geführt. Wir alle wissen, wie er seit 1945 unermüdlich, ohne Rücksicht auf seine Person, zur Errichtung und Festigung der sozialistischen Gesellschaftsordnung beigetragen hat, wie er, der ehemalige Arbeiter, es verstanden hat, sich Kenntnisse anzueignen und anzuwenden, denen auch die Gegner unserer neuen gesellschaftlichen Entwicklung die Hochachtung nicht versagen konnten.

Wir, die wir das Glück hatten, diesen großen Kämpfer und prachtvollen Menschen näher gekannt zu haben, werden immer stolz darauf sein.

In der Arbeit für den Sozialismus und damit für die Deutsche Demokratische Republik werden wir uns bemühen, dem verstorbenen Kameraden Heinrich Rau nachzueifern und das von ihm begonnene Werk fortzusetzen.

Indem ich Ihnen das herzliche und aufrichtige Beileid der Mitglieder der Deutschen Akademie der Künste übermittle, bin ich

mit dem Ausdruck meiner ganz besonderen Wertschätzung

W

An den
Vorsitzenden des Ministerrates
der Deutschen Demokratischen Republik
Herrn Ministerpräsident Otto Grotewohl

Berlin C 2
Klosterstraße

an 1. Stellv. d. Min. f.
Außen- u. Innerdeutschen
Handel, Willi Brüttner
ges. durch Boten

Berlin, den 24. März 1961

Teurer Genosse Minister !

Im Namen der Mitglieder und Angestellten der Deutschen Akademie der Künste übermitteln wir Ihnen und allen Mitarbeitern des Ministeriums kameradschaftliches Beileid zum Ableben des Mitgliedes des Politbüros der SED, des Ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates und Ministers für Außenhandel und Innerdeutschen Handel, Heinrich Rau.

Viele unserer Mitglieder sind durch den gemeinsamen Kampf in der Arbeiterbewegung mit dem Verstorbenen durch Jahrzehnte eng verbunden gewesen. Wir wissen daher, welch großartiger, kameradschaftlicher Mensch er war, und was Sie alle an ihm verloren haben. Wir sind Künstler und verstehen wenig von Fragen der Wirtschaft, aber es ist uns allen klar, wie wichtig und bedeutend die von Heinrich Rau geleistete Arbeit für die Entwicklung des Sozialismus in unserer Republik und damit für unser gesamtes neues Leben ist und wie sich seine Initiative und Kraft auf seine Mitarbeiter übertrug.

Mit Ihnen zusammen sind wir traurig, mit Ihnen zusammen werden wir das von Heinrich Rau Begonnene fortsetzen und vollenden.

In freundschaftlicher Verbundenheit
und mit kollegialen Grüßen